

Anmeldung

Sie können sich bequem über das Anmeldeformular unter folgendem Link anmelden:

www.dresden.de/krisendienst

Telefonische Anmeldungen unter (03 51) 4 88 53 41
Montag bis Freitag zwischen 9 und 11 Uhr

Anmeldung per E-Mail
gesundheitsamt-sozialpsychiatrischer-dienst@dresden.de

Anmeldeschluss: Dienstag, 30. April 2019

Der Unkostenbeitrag von 20 Euro, ermäßigt 10 Euro, ist vor Ort zu bezahlen.

Das Tagungsbüro im Foyer des Landhauses ist am Mittwoch, 8. Mai 2019, ab 12 Uhr geöffnet.

Ermäßigungsberechtigt sind Studierende, Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten im Praktikum, Auszubildende, Freiwillige im Sozialen Jahr, Arbeitslose und Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen nach SGBII und XII und Inhaberinnen und Inhaber des Dresden-Passes.

Eine Zertifizierung durch die Ostdeutsche Psychotherapeutenkammer ist beantragt.

Impressum

Herausgeberin:
Landeshauptstadt Dresden

Gesundheitsamt
Telefon (03 51) 4 88 53 01
Telefax (03 51) 4 88 53 03
E-Mail gesundheitsamt@dresden.de

Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon (03 51) 4 88 23 90
Telefax (03 51) 4 88 22 38
E-Mail presse@dresden.de

Postfach 12 00 20
01001 Dresden
www.dresden.de
facebook.com/stadt.dresden

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

Redaktion: Constanze Höhne

Gestaltung: Gesundheitsamt

Februar 2019

Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur können über ein Formular eingereicht werden. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, E-Mails an die Landeshauptstadt Dresden mit einem S/MIME-Zertifikat zu verschlüsseln oder mit DE-Mail sichere E-Mails zu senden. Weitere Informationen hierzu stehen unter www.dresden.de/kontakt.

Dieses Informationsmaterial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.

www.dresden.de/krisendienst

8. MAI
2019

30 Jahre

Psychosozialer Krisendienst und Krisentelefon „Telefon des Vertrauens“



Dresden.
Dresdner

Alte und neue Herausforderungen
psychologischer Krisenintervention
Jubiläumstagung

Alte und neue Herausforderungen psychologischer Krisenintervention

Jubiläumstagung anlässlich des 30-jährigen Bestehens des Psychosozialen Krisendienstes und des Dresdner Krisentelefon „Telefon des Vertrauens“

Im Mai 2019 bestehen der Psychosoziale Krisendienst und das Dresdner Krisentelefon „Telefon des Vertrauens“ als Einrichtungen des Sozialpsychiatrischen Dienstes des Gesundheitsamtes der Landeshauptstadt seit 30 Jahren.

Ursprünglich wurde im Mai 1989 ein rein telefonisches Angebot gegründet, das „Telefon des Vertrauens“, das sehr bald durch eine psychologische Beratungsstelle Erweiterung fand.

Vor 15 Jahren ging daraus der Dresdner Krisendienst hervor, der sich aus der Beratungsstelle und dem Krisentelefon zusammensetzt. Viele Menschen in Dresden nutzen diese niederschweligen Einrichtungen in schwierigen Lebenslagen.

Die Arbeit des Krisendienstes und des Krisentelefon gelingt nur, wenn es ein funktionierendes regionales Netzwerk und gute fachliche Zusammenarbeit gibt. Mit vielen Kolleginnen und Kollegen in Dresden arbeiten wir zum Beispiel in verschiedenen Arbeitskreisen regelmäßig zusammen.

Unsere Tagung soll nicht nur die Möglichkeit zum Rückblick bieten, sondern vor allem auch fachliche Impulse setzen und dem Austausch und der weiteren professionellen Vernetzung für die Zukunft dienen. Wir freuen uns, dass drei namhafte Referentinnen und Referenten über neue Herausforderungen und existenzielle Themen in der Krisenintervention sprechen werden, die für Beratung und Therapie in unserer Zeit zunehmend Bedeutung haben.

Wir möchten alle Fachkolleginnen und -kollegen, aber auch interessierte Dresdnerinnen und Dresdner zu unserer Jubiläumstagung ganz herzlich einladen und freuen uns auf regen Austausch und interessante Begegnungen.

Programm

- 13 Uhr **Begrüßung**
Jens Heimann, Amtsleiter Gesundheitsamt, Dresden
- 13.15 Uhr **30 Jahre Psychosozialer Krisendienst und Krisentelefon „Telefon des Vertrauens“ in Dresden**
Dipl.-Psych. Constanze Höhne
Leiterin des Psychosozialen Krisendienstes
- 14 Uhr **Krisenintervention bei existentiellen Themen**
Prof. Dr. phil. Ralf T. Vogel, Ingolstadt
- 15 bis 15.30 Uhr Pause
- 15.30 Uhr **Besonderheiten des emerging adulthood – Herausforderungen in Beratung und Therapie**
Prof. Dr. Inge Seiffge-Krenke, Mainz
- 16.30 Uhr **Psychosoziales Krisenmanagement nach Terroranschlägen in Deutschland: eine Standortbestimmung**
Dr. Jutta Helmerichs, Bonn
- 17.30 bis 17.45 Uhr Abschluss

Im Anschluss an die Vorträge besteht die Möglichkeit zur Diskussion.

Ort und Zeit der Tagung

8. Mai 2019
13 bis 17.45 Uhr

Landhaus
Festsaal (3. Etage)
Wilsdruffer Straße 2
01067 Dresden

Eingang Landhausstraße
Barrierefreier Zugang über Aufzug
Haltestelle: Pirnaischer Platz



Referentinnen und Referenten

Prof. Dr. phil. Ralf T. Vogel

Psychologischer Psychotherapeut, Dozent und Supervisor; Honorarprofessor für Psychoanalyse und Psychotherapie an der HfBK in Dresden

Der Einbruch existenzieller Herausforderungen in das Leben bedeutet für viele Menschen eine Grenzsituation mit schwerer krisenhafter Erschütterung. Der Vortrag zeigt die wichtigsten existenziellen Problemstellungen auf und konzentriert sich dann vor allem auf krisenhafte Zuspitzungen im Umfeld von Sterben und Tod, etwa in der Frage der Entscheidung Schwerstkranker oder Angehöriger bezüglich lebensverlängernder Intensivmedizin.

Prof. Dr. Inge Seiffge-Krenke

Psychoanalytikerin (DPV/IPV), Supervisorin; Professuren in Giessen, Berlin und Bonn, zuletzt Leiterin der Abteilung Entwicklungspsychologie Universität Mainz

Der Übergang in Beruf und feste Partnerschaften und die Ablösung vom Elternhaus scheinen heute für immer mehr junge Menschen problematisch geworden zu sein. Davon zeugt die Zunahme psychischer Störungen und verzögerter Identitätsentwicklung bei jungen Leuten zwischen 20 und 30 („emerging adults“). Im Vortrag werden diagnostische Einordnungen und die Auswahl entsprechender therapeutischer Interventionen erörtert.

Dr. Jutta Helmerichs

Diplom-Soziologin, Referatsleiterin für Psychosoziales Krisenmanagement im Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), Leiterin der Koordinierungsstelle Nachsorge, Opfer- und Angehörigenhilfe (NOAH) der Bundesregierung
Die Bedrohung durch Terroranschläge auch in Deutschland erfordert einheitliche Konzepte zur psychosozialen Betreuung Betroffener. Der Vortrag gibt einen Überblick zu bestehenden Konzepten und Erfahrungen bei psychosozialer Versorgung nach Terroranschlägen.

Wissenschaftliche Leitung und Organisation

Dipl.-Psych. Constanze Höhne
Gesundheitsamt der Landeshauptstadt Dresden
Psychosozialer Krisendienst